

13. April 2016

Panama-Papers: Hamburg unterstützt konsequente Bekämpfung von Geldwäsche und Steuerbetrug

Aktuelle Stunde SPD-Anmeldung

Jörn Kruse

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren,

Die Panama-Papers sind jetzt ein Medien-Renner. Man liest über prominente Politiker, Fußballer, Clubs, reichen Unternehmern etc., die ihr Geld in dubiosen Briefkastenfirmen in Panama und anderswo verstecken, und von Banken und Anwälten, die sie dabei unterstützen - sicher nicht zu Ihrem Nachteil.

Die Diskussion wird gespeist von einer allgemeinen Empörung über "die da oben", die sich durch solche "Tricksereien" ihrer gesetzlichen und moralischen Pflichten zu Steuer-Ehrlichkeit und korrekten Angabe ihrer Vermögensverhältnisse entziehen, während die "normalen Bürger" brav ihre Steuern zahlen und ihr Vermögen ziemlich transparent ist. Diese Empörung ist nicht nur das Ergebnis vorurteilsbehafteter antikapitalistischer Regungen u.a. von Leuten, die nichts nach Panama zu verschieben haben. Antikapitalistische Sprüche überlasse ich gerne den Linkspopulisten - auch in diesem Hause.

Aber die Aufregung über die Fakten im Zusammenhang mit Panama hat leider leider viel reale Substanz. Viel mehr jedenfalls, als wir uns leisten können. Wohlgemerkt: Nicht jeder, der eine Briefkastenfirma in Panama hat, ist ein Steuerhinterzieher oder hat entsprechende Intentionen oder ist sonstwie kriminell.

Aber es hat nicht nur einen Houtgout, sondern auch eine verheerende Wirkung auf die Identifikation der Bürger mit ihrem Staat und auf ihre Bereitschaft, sich für diesen einzusetzen. Und das ist sogar unabhängig davon, ob die betreffenden Personen oder Firmen Steuerhinterziehung oder andere Delikte begangen haben oder gar, ob man es ihnen nachweisen kann (was zwei ziemlich unterschiedliche Dinge sind). Dies ist der erste Punkt, warum es politisch relevant ist.

Der zweite Punkt folgt daraus: Viele Täter werden davonkommen, weil man es ihnen nicht nachweisen kann - was seinerseits eine Folge mangelnder Gesetze, unzureichend ausgestatteter Steuerfahndungsbehörden und mangelnder

internationaler Kooperation ist - und deshalb den deutschen Bundesregierungen der letzten Jahrzehnte politisch angelastet werden muss.

Der dritte Punkt ist das Muster der "Öffentlichwerdung": Es war wieder einmal Zufall und nicht das Ergebnis der Recherche von Steuerfahndern oder von diesen installierten Mechanismen. Das erinnert mich an die Zeit, als viele vermögende Deutsche das Wort "Steuer-CD" gefürchtet haben, weil das oft der Anfang vom Ende jahrelanger Steuerhinterziehung via Schweiz, Liechtenstein, Luxemburg etc und gelegentlich der Grund für ihre Verurteilung vor deutschen Gerichten war. Ich war immer dafür, dass die deutschen Steuerbehörden solche CDs angekauft haben, obwohl es de facto Hehlerware war. Aber da die Entdeckung der Panama-Briefkästen Zufall war, fragt man sich natürlich, wieviele solcher Briefkastenfirmen auf den Cayman Islands, in in etc jetzt unbehelligt weitermachen können.

Lieber Herr Dressel, den Titel Ihrer Anmeldung für die Aktuelle Stunde *"Panama-Papers: Hamburg unterstützt konsequente Bekämpfung von Geldwäsche und Steuerbetrug"* finde ich "nett". Das könnte ich sofort unterschreiben und wahrscheinlich gilt das für die allermeisten hier im Haus ebenso. Allein, mir fehlt der Glaube, dass Sie es ernst meinen.

Damit meine ich nicht Sie als SPD-Fraktionsvorsitzenden in Hamburg, sondern Sie als Top-Funktionär einer Partei, die in Berlin an der Regierung beteiligt ist und vor nicht allzu langer Zeit den Bundeskanzler und den Bundesfinanzminister gestellt hat. Warum hat die SPD damals und jetzt nicht Fakten zur *"konsequenten Bekämpfung von Geldwäsche und Steuerbetrug"* geschaffen, insb wirksame Gesetze, effiziente und schlagkräftige Finanzbehörden und Steuerfahndungen und internationale Kooperationen ??

In den zahlreichen Artikeln und Web-Beiträgen, die ich anlässlich der Panama-Papers gelesen habe, war davon die Rede, dass Deutschland mit zu den größten Sündern bei diesem Thema gehört. Das "Netzwerk Steuergerechtigkeit" spricht von Platz 8 auf dieser unrühmlichen Weltrangliste.

Und jetzt kommt Herr Schäuble, der CDU-Bundesfinanzminister, und tut so, als sei er ein Vorkämpfer gegen finanzielle Dunkelmänner und Steuerhinterzieher, was aber so nicht stimmen kann. Der Titel des von ihm hastig publizierten Papiers ist wiederum toll und liegt nahe bei dem der SPD-Bürgerschaftsfraktion *"Steuerbetrug, trickreiche Steuervermeidung und Geldwäsche konsequent bekämpfen. Zehn nächste Schritte für ein faires internationales Steuersystem und ein effektives Vorgehen gegen Geldwäsche"*

Klingt schön, oder ? Aber nicht nur ich habe Zweifel, ob das tatsächlich umgesetzt wird und er die Probleme mindestens zum Teil ernsthaft anpackt. Ist das wieder nur Verbal-Aktionismus ? Treten Sie doch mal Herrn Schäuble in Berlin auf die Füße. Der kann ohne Sie nicht regieren. Und wenn Sie gerade

dabei sind: Werfen Sie mal einen kritischen Blick auf Amazon, Google und Co, die zwar in Deutschland hohe Gewinne machen, dafür aber wenig Steuern zahlen, weil sie es trickreich nach USA verschieben - oder nach Panama ?

Wenn Sie sich fragen, warum zur Zeit die SPD-Umfragewerte auf Bundesebene einer Volkspartei unwürdig sind, überlegen Sie doch mal, was die einfachen Bürger und die vielzitierten "kleinen Leute", deren Anwalt Sie sein wollen, wohl von den Panama-Briefkästen halten.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.